

- Ständiger Ausschuss in Vilnius
- Berufsgeheimnis: Herausforderungen in der modernen Gesellschaft
- Treffen mit Vertretern der polnischen Justiz im Europäischen Parlament
- Spotlight: Dagmar Burešová
- Aktuelle Herausforderungen und Chancen der Anwaltskammern der Mitgliedstaaten des Europarates
- Europäischer Tag des Anwalts 2018
- CCBE nimmt am 4. Europäischen Migrationsforum teil
- Venezuela
- Kurzmeldungen



Sitzung des Ständigen Ausschusses in Vilnius

STÄNDIGER AUSSCHUSS IN VILNIUS

Am 23. März 2018 fand in Vilnius (Litauen) die 227. Sitzung des Ständigen Ausschusses des CCBE statt. Ehrengast war der Vorsitzende der litauischen Rechtsanwaltskammer Ignas Végélé, der in seiner Begrüßung die besondere Bedeutung der verstärkten Zusammenarbeit zwischen den europäischen Anwaltsorganisationen in diesen schwierigen Zeiten hervorhob. Die anschließenden Diskussionsrunden zu den Themenkreisen Steuerrecht, Berufsrecht und Geldwäsche wurden von CCBE-Präsident Antonín Mokry geleitet. Daneben wurden verschiedene wichtige Texte verabschiedet, u.a. der Leitfaden zur Mediation für Rechtsanwälte. Der Leitfaden ist das Ergebnis intensiver Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Mediation der Europäischen Kommission für die Effizienz der Justiz (CEPEJ) im Rahmen der Förderung der Mediation in den Mitgliedstaaten des Europarates. Ziel des Leitfadens ist die Sensibilisierung der Anwaltschaft für die Mediation durch die Darstellung der fachlichen Herausforderungen und Möglichkeiten sowie der Vorteile, die die Mediation Rechtsanwälten und Mandanten bietet. Der Leitfaden wurde auch den CEPEJ-Mitgliedstaaten übermittelt und soll der CEPEJ-Vollversammlung im Juni 2018 als gemeinsames CCBE/CEPEJ-Papier zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Des Weiteren hat der Ständige Ausschuss eine Reihe von Empfehlungen zur Prozesskostenhilfe gebilligt, die einige wichtige Leitprinzipien für die richtige Gewährung von Prozesskostenhilfe enthalten, die ein wesentliches Instrument zur Gewährleistung des Zugangs zum Recht darstellt.

Der Ständige Ausschuss hat außerdem folgende Texte angenommen:

- CCBE-Kommentar zum Vorschlag für die Änderung der Prozessordnung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte beim Umgang mit vertraulichem Material;
- Auslegung der Grundsätze und Regeln der CCBE - Charta der Grundprinzipien der Europäischen Rechtsanwälte, der CCBE-Berufsregeln und des Model Code of Conduct.

BERUFSGEHEIMNIS: HERAUSFORDERUNGEN IN DER MODERNEN GESELLSCHAFT

Am Donnerstag, den 22. März 2018, hat sich eine internationale Konferenz in Vilnius (Litauen) mit den Herausforderungen für das anwaltliche Berufsgeheimnis in der modernen Gesellschaft beschäftigt. Ausgerichtet wurde die Konferenz von der litauischen Rechtsanwaltskammer mit Unterstützung des CCBE und der American Bar Association (ABA).

Zur Eröffnung sprachen CCBE-Präsident Antonín Mokrý, Ignas Végélé, Präsident der litauischen Rechtsanwaltskammer und Steven Richman, Präsident der International Law Section der American Bar Association. Antonín Mokrý erinnerte die Teilnehmer an die Bedeutung des Berufsgeheimnisses und erklärte, dass ein Rechtsanwalt „verpflichtet ist, im Interesse seines Mandanten und selbstständig zu handeln«. Die Mission eines Anwalts beruht auf dem Vertrauen des Mandanten, der seinen Anwalt vertraulich und ohne Angst konsultieren können muss, dass sein Vertrauen verraten werden könnte.

Da die Sitzung am Rande von CCBE-Ausschusssitzungen stattfand, konnten auch einige CCBE-Experten teilnehmen. Der zweite Vizepräsident Ranko Pelicarić, mehrere Ausschussvorsitzende, darunter Claudia Seibel, Rupert Manhart, Jacques Taquet und der stellvertretende Vorsitzende Bertrand Debosque,

haben Einblick gewährt in ihre Gedanken, ihr Know-how und ihre Erfahrungen in Bezug auf den Kampf gegen Geldwäsche, aggressive Steuerplanung und strafrechtliche Verfolgung von Rechtsanwälten.



CCBE-Präsident Antonín Mokrý auf der Konferenz „Berufsgeheimnis: Herausforderungen in der modernen Gesellschaft“

TREFFEN MIT VERTRETERN DER POLNISCHEN JUSTIZ IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT



Am 21. März hat der CCBE neben u.a. MdEP Sippel und MdEP López Aguilar an einer Veranstaltung des EP zur Rechtsstaatlichkeit in Polen teilgenommen

Am 21. März 2018 traf CCBE-Generalsekretär Philip Buisseret im Europäischen Parlament mit Vertretern der polnischen Justiz und der polnischen Anwaltschaft zusammen. Die Delegation war der Einladung von Mitgliedern des Ausschusses für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres des EP gefolgt.

Der Besuch der 25 polnischen Richter und anderer Vertreter der Rechtsberufe bei den europäischen Institutionen in Luxemburg und Brüssel war von der Vertretung der Europäischen Kommission in Polen und dem Besucherzentrum der Europäischen Kommission organisiert worden. Ziel des Besuchs war der Austausch über die jüngsten Gesetzgebungsprozesse in Polen und wie diese möglicherweise die Rechtsstaatlichkeit in Polen bedrohen könnten.

An dem Treffen nahmen Abgeordnete des EP sowie Vertreter externer Organisationen, wie dem CCBE, teil. Das breit gefächerte Spektrum an Teilnehmern führte zu einer angeregten Diskussion und erwies sich als ausgezeichnete Gelegenheit, Informationen aus erster Hand über die Situation der Justiz in Polen zu bekommen.

Der CCBE ist sehr daran interessiert, einen konstruktiven und fruchtbaren Dialog über mögliche Auswirkungen verschiedener Politiken auf Europas Bürger und die Rechtsstaatlichkeit zu fördern. Der CCBE hat die Veranstaltung daher zum Anlass genommen, sein Engagement bei den EP-Abgeordneten fortzusetzen. Die Veranstaltung wurde also interessierten Mitgliedern des EP zur Kenntnis gebracht und der CCBE hat daraufhin die Gelegenheit zu Gesprächen mit einigen

MdEP bekommen, darunter Birgit Sippel, Juan Fernando López Aguilar und Frank Engel.

Der CCBE plant weitere Veranstaltungen, um auf dringliche Anliegen der europäischen Rechtsanwälte aufmerksam zu machen und ein Diskussionsforum zu schaffen.

SPOTLIGHT: DAGMAR BUREŠOVÁ

«Spotlight» ist eine neue Artikelserie über europäische Rechtsanwälte, die sich in außergewöhnlichem Maße für die Verteidigung der Grundrechte einsetzen oder verdient gemacht haben. Der erste Artikel dieser neuen Reihe ist der Arbeit der tschechischen Rechtsanwältin Dagmar Burešová gewidmet. Dagmar Burešová hat die zentralen Werte der Anwaltschaft über ihre ganze berufliche Laufbahn hinweg gelebt und ist damit ein Vorbild für alle Mitglieder der Anwaltschaft.

Der CCBE ist stolz darauf, die neue Reihe mit einem Spotlight auf eine Rechtsanwältin mit einer so einzigartigen Karriere beginnen zu dürfen.

Dagmar Burešová wurde 1929 in der Tschechoslowakei geboren und war bis Januar 2012 Mitglied der Tschechischen Anwaltskammer und praktizierende Rechtsanwältin. Während ihrer aktiven Zeit wurde sie von vielen als eine der einflussreichsten Anwältinnen für die Verbreitung demokratischer Ideale in der ehemaligen Tschechoslowakei und in Zentraleuropa angesehen.

Im Laufe ihrer Karriere hat sich Frau Burešová mit einer Vielzahl von Ausnahmesituationen auseinandersetzen müssen. In die Zeit als aktive Rechtsanwältin fiel 1968 der Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes in die Tschechoslowakei - eine Zeit, die auch „Zeit der Normalisierung“ genannt wird - und sie leistete Dutzenden von Bürgern rechtlichen Beistand. Diese Bürger waren vom kommunistischen Regime ins Visier genommen worden, man hatte versucht, sie einzuschüchtern und einzusperren. Frau Burešová war unermüdlich im Kampf für Gerechtigkeit für politisch Verfolgte und geriet schließlich selbst in die Schusslinie des Regimes und wurde bedroht. Trotzdem hörte sie nie auf, die Rechte ihrer Mitbürger zu verteidigen, die eine Verteidigung brauchten. In einem ihrer wohl weithin bekanntesten Fälle vertrat sie die Familie von Jan Palach in ihrer Verleumdungsklage gegen den Staat. Jan Palach war ein junger Aktivist, der aus Protest gegen die Besetzung der Tschechoslowakei infolge eines Aktes der Selbstverbrennung zu Tode kam. Nach seinem Tod hatten Mitglieder des kommunistischen Regimes behauptet, dass Jan Palach dazu getrieben worden sei, sich selbst zu schaden. Die Vertretung der Familie Palach ist ein Meilenstein ihrer beruflichen Laufbahn.

In der Zeit nach der Samtenen Revolution und dem Niedergang des kommunistischen Regimes 1989 ging Frau Burešová in die Politik. Ihre jahrelange Berufspraxis sollte reiche Früchte tragen, als sie zunächst eine Tätigkeit im Justizministerium unter dem künftigen Präsidenten Václav Havel aufnahm und eine große Zahl an Reformen des Justizsystems einleitete. Im Jahr 1990 wurde sie zur Vorsitzenden des Tschechischen Nationalrates gewählt: des höchsten gesetzgebenden Organs der Tschechischen Republik. Schließlich ist allgemein anerkannt, dass sie maßgeblich zur friedlichen Auflösung der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik beigetragen hat.

Während ihrer ganzen Karriere war Dagmar Burešová's Engagement für ihre Mitbürger unerschütterlich. Sie verließ daher die politische Arena im Jahr 1992, um sich wieder ihrer Tätigkeit als Rechtsanwältin zuzuwenden, die sie bis zu ihrem Ruhestand 2012 ausübte. Für ihre herausragende Karriere wurde sie mit dem Tomáš Garrigue Masaryk - Orden ausgezeichnet, eine der höchsten Auszeichnungen der Tschechischen Republik. Daneben erhielt sie den Sankt-Yves-Preis und wurde am 25. Januar 2008 in die „Legal Hall of Fame“ des Landes aufgenommen. Dagmar Burešová verkörpert die Werte der Anwaltschaft und der CCBE ist stolz darauf, sie als Kollegin zu haben.



Dagmar Burešová

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN DER ANWALTSKAMMERN DER MITGLIEDSTAATEN DES EUROPARATES

Am 9. März 2018 nahmen der Zweite Vizepräsident des CCBE Ranko Pelicarić sowie mehrere Ausschussvorsitzende an einer Konferenz in Eriwan, Armenien teil. Veranstalter der Konferenz, auf der die aktuellen Herausforderungen und Chancen der Anwaltskammern der Mitgliedstaaten des Europarates beleuchtet wurden, waren der Europarat im Rahmen des Projekts „Unterstützung für die Umsetzung der Justizreform im Armenien“, der CCBE und die Rechtsanwaltskammer Armenien.

Mit mehr als 65 Teilnehmern aus einer Vielzahl von Staaten, die Fragen des Datenschutzes und zum Anwendungsbereich der Berufsregeln, aber auch über die Beziehung zwischen Rechtsanwälten und Gerichten für ein respektvolles Verhalten gegenüber den Gerichten diskutierten, war die Konferenz ein großer Erfolg. Neben Ranko Pelicarić wurde der CCBE von den Vorsitzenden des MOEL-Ausschusses Stanislav Balík, des Ausschusses „Towards a Model Code of Conduct“ Jędrzej Klatka, des Ausschusses IT-Recht Jiří Novák und Indra Bule, Referentin für den PECO-Ausschuss, vertreten.

In seiner Eröffnungsrede betonte Ranko Pelicarić, dass im Rahmen der Justizreform in Armenien die Stärkung der Unabhängigkeit der Rechtsanwaltskammern von entscheidender Bedeutung sei. Er unterstrich weiterhin, dass es dringend notwendig sei, den Dialog zwischen den verschiedenen Interessengruppen während des Reformprozesses aufrechtzuerhalten. Stanislav Balík wies im Anschluss darauf hin, dass die effiziente Beziehung zwischen Anwalt und Gericht gänzlich von der Unabhängigkeit der Justiz abhängt. Zum Abschluss stellte Jędrzej Klatka den Konferenzteilnehmern die CCBE-Charta der Grundprinzipien und die Berufsregeln für europäische Rechtsanwälte vor.

EUROPÄISCHER TAG DES ANWALTS 2018

Der nächste Europäische Tag des Anwalts findet gleichzeitig mit dem Europäischen Tag der Justiz am 25. Oktober 2018 statt. Das diesjährige Thema lautet: „Warum Rechtsanwälte wichtig sind: Verteidigung der Verteidiger des Rechtsstaats“.

Weitere Informationen zum ETA folgen in den kommenden Monaten.

4. EUROPÄISCHES MIGRATIONSFORUM

Mit Noemí Alarcón Velasco, der Stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses „Migration“, war der CCBE auf dem 4. Europäischen Migrationsforum vertreten, das am 6.-7. März 2018 in Brüssel stattfand. Das Europäische Migrationsforum ist eine Dialogplattform zu Migration, Asyl und Integration von Migranten, organisiert vom Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA). Das Thema der Konferenz waren die Herausforderungen auf dem Weg zu einem integrativeren Arbeitsmarkt für Migranten.

Noemí Alarcón Velasco nahm an einem Runden Tisch zum Thema irreguläre Migranten auf dem Arbeitsmarkt teil und fungierte als Berichterstatterin für die Untergruppe, die sich mit der Regularisierung von Migranten in EU-Ländern befasste. Des Weiteren nahm sie an der Diskussionsrunde zum Thema „Ausbeutung verhindern / menschenwürdige Arbeitsbedingungen garantieren“ teil, in denen die guten Praktiken bestimmter Länder diskutiert wurden.

Hauptredner Georges Dassis, Präsident des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA), betonte die Bedeutung der Migration vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden europäischen Bevölkerung und forderte zu Gleichbehandlung und Integration in die Gesellschaft auf.

Der ausführliche Sitzungsbericht ist [hier](#) abrufbar.

VENEZUELA



Alonso Hernández-Pinzón, European Lawyers Foundation, im Gespräch mit der norwegischen Abgeordneten Ingjerd Schou, Botschafter Dag M. Ulnes, Alfredo Romero vom Foro Penal Venezolano und dem außenpolitischen Berater von Frau Schou im norwegischen Parlament

Am 1. Oktober 2017 hat die European Lawyers Foundation (ELF) die Arbeiten am zweiten Venezuela-Projekt aufgenommen. Während es im ersten Projekt (2016–2017) um die Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit in Venezuela ging, steht nun die Unabhängigkeit der venezolanischen Justiz im Fokus. Ziel des Projekts ist die Erarbeitung eines Berichts, in dem die einzelnen Schritte zur Schaffung einer unabhängigen Justiz skizziert werden. Dazu gehört möglicherweise die Schaffung eines unabhängigen Verfassungsgerichts, die Wiedereinsetzung des Rates für das Gerichtswesen und eine auf Leistung und Qualität gegründete Laufbahn für Richter. Im Rahmen dieses neuen Projekts hat die ELF an verschiedenen Treffen teilgenommen, die vom 28. Februar bis 2. März 2018 in Oslo (Norwegen)

stattfanden. Darüber hinaus hat die ELF auch an einem [Seminar](#) teilgenommen, das vom Norwegian Latin America Research Network, dem Norwegian Centre for Human Rights und der Norwegian-Venezuelan Justice Alliance organisiert wurde. Die ELF nutzte diese Gelegenheit, um das Thema Justizreform in Venezuela anzusprechen. Die ELF war ebenso beteiligt an Gesprächen mit dem Foro Penal Venezolano und der Norwegian-Venezuelan Justice Alliance mit u.a. Vertretern des norwegischen Justizministeriums, der Abgeordneten und Mitglied des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten und Verteidigung Ingjerd Schou und Dag Mork Ulnes, ehemaliger norwegischer Botschafter in Venezuela.

KURZMELDUNGEN

▷ ELIL sucht Freiwillige! Bewerbungen sind bis zum 30. Juni 2018 möglich. Um das Projekt weiterführen zu können, ist ELIL außerdem auf [zusätzliche Mittel](#) angewiesen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#) oder wenden Sie sich an Geschäftsführer Philip Worthington (p.worthington@europeanlawyersinlesvos.eu).

▷ Der CCBE freut sich immer, nationale Delegationen in seinen Geschäftsräumen begrüßen zu dürfen. Die finnische Anwaltskammer war am 19. März 2108 in Brüssel und wir danken herzlich für den Besuch.

▷ Am 17. Mai 2018 findet in Prag das nächste Innovative Legal Services Forum (ILSF) statt. Das ILSF konzentriert sich auf drei Bereiche: Legal Tech, Business und Perspektiven für MOEL. Das Forum

kann mit einigen der renommiertesten Experten auf diesen Gebieten aufwarten und hat den CCBE eingeladen, einen runden Tisch zum Thema „Zukunft der Anwaltschaft“ zu leiten.

CCBE-Mitglieder erhalten bei der Online-Anmeldung bei Eingabe eines Promotion-Codes 25% Rabatt. Wenden Sie sich bei Interesse bitte an den CCBE.

▷ Wie in unserer Februar Ausgabe angekündigt, fiel am 7.-8. März 2018 in Florenz der Startschuss für das [Projekt EVIDENCE2e-CODEX](#). Vertreter des CCBE und der European Lawyers Foundation (ELF) nahmen an der Veranstaltung teil.

VERANSTALTUNGSHINWEISE

17.05.2018 [Innovative Legal Services Forum – Prag](#)

18.05.2018 [CCBE-Vollversammlung – Prag](#)

29.06.2018 [CCBE Ständiger Ausschuss – Brüssel](#)